Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 20 (1960-1961)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: C.R. / AF / Chr.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf der Reise wird Gelegenheit gegeben, Geschichte und Volkskultur, sowie alle Seiten des modernen Dänemarks kennen zu lernen: Bauernbetriebe, Fischerei, Industrie, moderne Schulen und Volkshochschulen, Museen usw. Auch werden alle Formen der dänischen Landschaft: Küsten, Inseln, Ackerland, Meliorationsgebiete, Heide und Sanddünen, auf Wanderungen und Carfahrten besucht. Die Kosten sind Fr. 520.— bei 2. Kl. Bahnfahrt ab Basel mit Liegewagen, alles inbegriffen.

Höhepunkte der skandinavischen Kunst (5.—19. August). Unter der Leitung des Kunsthistorikers und Schriftstellers R. Broby Johansen führt das Dänische Institut auch diesen Sommer einen Kurs über 5 000 Jahre skandinavischer Kunst auf der Volkshochschule Vra im nördlichsten Jütland durch. Der Kurs wird vor allem die prähistorische Kunst, die Kunst der Wikingerzeit und des Mittelalters sowie der modernen Zeit berücksichtigen. Jeden Nachmittag während der Kurswoche werden kunstgeschichtliche Exkursionen und Badeausflüge zur nahen Nordsee gemacht. Während der zweiten Woche ist eine Studienreise nach Oslo, Bohuslän, Göteborg und Kopenhagen vorgesehen, wo die bekanntesten Kunstgalerien und Privatsammlungen besucht werden. Die Kosten sind Fr. 540.— bei 2. Kl. Bahnfahrt ab Basel mit Liegewagen, alles inbegriffen.

Näheres Programm und alle Auskünfte erhältlich im Dänischen Institut, Stockerstraße 23, Zürich 2. Tel. 051 25 28 44.

Buchbesprechungen

Staatskunde und Einführung in das Schweizerische Zivilgesetzbuch.

von Hans Keller. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 63 S., Fr. 2.65.

Das schlanke Schriftchen, verfaßt durch den bekannten Redaktor des «Gewerbeschülers», eignet sich ausgezeichnet als Hilfsmittel für den Unterricht an Gewerbeschulen und an Abschlußklassen der Volksschule. Wenn auch schon auf der Mittelstufe die staatsbürgerliche Erziehung als Grundprinzip gilt und staatskundliche Fragen bei Gelegenheit, im Zusammenhang mit geeigneten Stoffen der Realien, der Geschichte und des Sprachunterrichts erläutert werden, so ist dennoch am Schluß der obligatorischen Schulzeit eine zusammenfassende Darstellung der Hauptprobleme zu empfehlen. Hans Keller beschränkt sich, wie er selber eingangs erwähnt, «auf das Grundsätzliche und Allernotwendigste». Es geht ihm vor allem um das Verständnis für die Zusammenhänge und um die Weckung des Verantwortungsbewußtseins unseren staatlichen Gemeinschaften gegenüber. Neben der Einführung in den Aufbau und das Wirken von Verein, Gemeinde, Kanton und Bund finden auch Fragen des Familienrechts, des Güterrechts, der Vormundschaft, des Erbrechts u. a. eine prägnante und anschauliche Darstellung. Das Heft ist methodisch geschickt aufgebaut und mit einigen eindrücklichen Zeichnungen und Fotos versehen. Wir können es den Lehrern der Oberstufe und der Sekundarschule wie Gewerbelehrern bestens empfehlen. C. B.

Skizzenbuch zur Biblischen Geschichte

Theo Schaad. 1. Teil: Altes Testament, 112 Seiten, 200 Zeichnungen. Fr. 9.—. Gotthelf-Verlag, Zürich 1960.

Immer häufiger und unausweichlicher stellen sich dem Lehrer heute die Fragen: «Wie erteilen wir Religionsunterricht? Wie sollen wir ‚Religion', eine Denkkategorie, welche uns als Erwachsenen genug ‚problembeladen' sein mag, den Kindern nahebringen? Und welches wären geeignete Hilfsmittel in der Hand von Lehrer und Schüler?»

Eine Fülle besonderer Probleme und Fragen ist damit recht unverhofft in den Vordergrund gerückt worden. Wie soll da der gute Weg gefunden werden?

Der Lehrer wird sich einiger grundsätzlicher Direktiven bewußt bleiben: Religionsunterricht darf nicht so verstanden werden, als sollte das Evangelium für

die Kinder zugerichtet werden, als sollte ein besonderes Evangelium geschaffen werden. Es geht darum, daß da wie auch in andern «Fächern» mit dem Kinde in der Sprache gesprochen wird, die es versteht. Es muß der Schüler in seiner Vorstellungswelt angesprochen werden. Und es soll ganz primär das Kind zur Mitarbeit angeregt werden.

Das bedeutet: Zusammen mit der Auseinandersetzung mit biblischen Texten sollen Lehrer und Schüler hingelangen zur Erörterung der Fragen um Gott und Mensch in Vergangenheit und in der Gegenwart. So ist die Gefahr gebannt, daß Religionsunterricht bloß langweilendes Wiedergeben biblischer Geschichten sei — und es ist Gewähr geboten, daß im Religionsunterricht Schüler und Lehrer ersprießlich arbeiten, miteinander sich ein Rüstzeug zu dem erarbeiten, was dann «Ueberzeugung», «Glauben», «Konfession» und «Religion» genannt wird.

Religionsunterricht in unsern Schulen darf nicht jenes herabgeminderte «Fach» sein, in welchem der Schüler (und der Lehrer!) im voraus vom Denken, von Auseinandersetzung, Kritik oder Zustimmung dispensiert wäre. Im Gegenteil: hier soll offenherzigst gearbeitet werden!

Mit Blickrichtung auf dieses äußerst erstrebenswerte Ziel hat der Zürcher Lehrer Theo Schaad ein hervorragendes Hilfsmittel geschaffen: sein «Skizzenbuch zur Biblischen Geschichte». In einem 112 Seiten umfassenden Band, dem 200 vortreffliche Zeichnungen eingefügt sind, wird für Lehrer und Schüler aufgezeigt, wie die biblischen Geschichten mittels Texten, illustrierenden Erzählungen, Anmerkungen und Zeichnungen im Unterricht sehr ersprießlich behandelt werden können.

Schaad gibt nicht «fertige Lektionen», welche in unverantwortlicher Weise Schüler (und Lehrer!) weiteres Denken und Arbeiten ersparen würden. Sein Skizzenbuch will vielmehr nur Handlangerdienste leisten und zudem Wandtafel und Kreide als Gehilfen einspannen.

Schaad legt den I. Teil seines Werkes vor: das Skizzenbuch zum Alten Testament. Es ist zu hoffen, daß es gute Aufnahme bei vielen Lehrern und Schülern finde, damit diese gemeinsam ein Hilfsmittel gewinnen zur lebendigen Gestaltung des Religionsunterrichtes. AF

Meyers Kinder-Lexikon,

herausgegeben vom Jugendbuchlektorat des Bibliographischen Instituts, Mannheim.

Zum Kinder-Duden gesellt sich nun, auch aus dem Duden-Verlag, das «Kinder-Lexikon», das für Kinder vielleicht bis zum 10. Altersjahr dienlich ist. 1 324 Wörter, meist Substantive, gelegentlich auch Verben und Adjektive, aus der Erlebniswelt des Kindes sind in diesem Büchlein nach dem ABC geordnet und mit bunten Bildchen, gezeichnet von J. Schmidt, veranschaulicht. Zu Bild und Bezeichnung gehört jeweils ein kleiner erläuternder Text, der, mit Verweisen versehen, weiterer Auskunft mit entsprechendem neuem, einfachem Wortmaterial gibt.

Beispiel Fischer: «Die Fischer leben am → Meer, an Flüssen oder Seen Sie fahren in ihren → Booten auf das Wasser und fischen mit Angeln oder → Netzen. Die Fische werden auf dem Markt oder im Laden verkauft. Viele Fische werden in Fischfabriken weiterverarbeitet.» Legende zum Bild: der Fischer, das Boot, das Netz.

Die beigegebenen Bildchen sind von überzeugender Einfachheit und Uebersichtlichkeit; nur von der Bergwelt scheint der Zeichner nicht viel zu kennen: die Berge sind zu sehr Sandhaufen, in den Alpen und Voralpen kennt man den Pump- oder Ziehbrunnen kaum.

Obwohl die Schweiz heute mehr als je zuvor zum deutschen Sprachbereich gehört, fallen dem Schweizer Leser dieses Kinderlexikons doch erstaunlich viele Wörter auf, die hier nicht oder anders gebraucht werden oder kaum bekannt sind. Einige Beispiele: Apfelsine, Klementine (Orange), blank (sauber, höchstens blitzblank), Bord (Bücherbrett), Diele (Hausgang, jetzt auch Wohndiele),

Forke (Heugabel), Harke (Rechen), Kasten (Griffelschachtel), Karre (Stoßkarren), Pappe (Karton), Karton (Schachtel), Ranzen (Schulsack), usw. Es scheint, daß Mensch und Sprache weitherum in Deutschland von Amt und Militär verseucht sind, so daß man nicht in die «Ferien» (ein gutes, altes Humanistenwort), sondern in den «Urlaub» fährt, wenn man, auch als Angestellter, Arbeiter, Arzt, für ein paar Tage nicht in den «Dienst», d. h. zur Arbeit, gehen muß.

Dieses Kinderlexikon regt die Wißbegier und Leselust der Kinder an und leitet sie unvermerkt zum Gebrauch eines Lexikons an, so daß sie bald auch nach einem reichhaltigen, «erwachseneren» verlangen werden. Nützlich kann das Kinderlexikon auch an unsern romanischen und italienischen Schulen zur Erlernung des Deutschen sein. Chr. E.

Handbuch für Lehrer Bd. I: Die Praxis im Lehramt

von Roland Gööck. C. Bertelsmann Verlag Gütersloh (D) 1960. Fr. 58.05.

Der erste Band des Handbuchs für Lehrer will Anregungen und Erkenntnisse für die Erziehungspraxis vermitteln. Es ist ein klar gegliedertes und gründliches Werk, das sich im allgemeinen durch gut verständliche, präzise und nicht trockentheoretische Formulierung auszeichnet und von lebensnaher Problemstellung ausgeht. Die Hauptabschnitte lauten: Der Lehrer; Der Schüler; Die Klasse; Die Schule; Der Unterricht; Erziehung; Das Schulwesen; Oeffentliche Jugendhilfe. Auf rund 700 Seiten äußern sich eine Reihe namhafter Schulleute, wobei auch Photos und graphische Darstellungen die einzelnen Kapitel erläutern. Wenn auch in Abschnitten wie Lehrerbildung und -fortbildung, Rechte und Pflichten der Lehrer, das Schulwesen und die Jugendhilfe sozusagen ausschließlich die deutschen Schulverhältnisse dargelegt werden, so sind die Hauptkapitel über Schülerbeobachtung und -beurteilung, Schulhausbau, Erziehungsziel und -mittel usw. auch für Schweizer Lehrer recht aufschlußreich und fruchtbar. Ein ausführliches Sachregister erhöht die praktische Verwendbarkeit. C. B.

Sprachtechnik-Uebungen

von C. Rellstab, Fretz + Wasmuth Verlag, Zürich. Fr. 3.50.

Der Leiter des Bühnenstudios Zürich hat hier ein Arbeitsbuch von 30 Seiten zum Sprechunterricht für Mittelschulen, Lehrerseminare, Schauspiel- und Gesangsschulen zusammengestellt, das in der Hand der Lehrenden und Lernenden dank einer großen Menge von Uebungstexten (Wörter, Wortgruppen und Sätze) wertvolle Dienste leisten kann. Der Autor richtet sich dabei genau nach der Normierung der «Deutschen Hochsprache» von Siebs. Ob man sich für künftige Lehrer und Akademiker aller Fakultäten nicht eher an das kluge Maß des Erreichbaren und auch für Schweizer Ohren Wünschbare halten sollte, wie es von Prof. B. Boesch in der «Aussprache des Hochdeutschen in der Schweiz» im Auftrag der Schweizerischen Siebs-Kommission (1957) formuliert wurde? Chr. E.

Kind und Feuer

von Hans Zulliger, Verlag Vereinigung kantonaler Feuerversicherungsanstalten, Bundesgasse 20, Bern, Fr. 9.60.

Der weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Kinderpsychologe Dr. Hans Zulliger, Ittigen b. Bern, hat sich dem in allen Kreisen bekannten Problem der Anziehungskraft des Feuers auf das Kind sowie der Frage der Kinderbrandstiftungen zugewandt. In überzeugender Weise erklärt er die Vorgänge im Kind und die Maßnahmen, die getroffen werden können, um den Hang nach dem Feuer in richtige Bahnen zu leiten.

Das Buch verdient beachtet zu werden. Es rückt gewisse Aspekte des Kinderdaseins in den Mittelpunkt unseres Interesses und spricht die Eltern, den Erzieher, den Lehrer, den Soziologen und den Mediziner in eindrücklicher Weise an.

Schriften zur Berufswahl

Die Jugendlichen, die dieses Frühjahr aus der Schule treten, haben keine Schwierigkeiten, eine Lehrstelle zu finden. Kennen sie aber die vielfältige Welt der Berufe auch gut genug, um eine ihren Neigungen und Eignungen entsprechende Wahl treffen zu können? Die Berufsbilder des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung möchten dazu beitragen, in knapper und anschaulicher Form objektiv über einzelne Berufe zu orientieren. Kürzlich sind folgende vier reich illustrierte Schriften in dieser bereits umfangreichen Reihe erschienen:

Technikums-Chemiker, Gärtner, Florist/Floristin, Pelznäherin.

Die genannten Schriften können beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Postfach Zürich 22, bezogen werden, wo auch der neueste Verlagsprospekt 1961 mit weiteren Schriften zur Berufswahl gratis erhältlich ist. (Preise Fr. 1.50 bis 2.50.)

Wie Hermann Geiger Gletscherpilot wurde und **Sturm in der Nordwand**

von Maurice Zermatten. Fontana-Verlag, Zürich. Preis je Fr. 7.50.

Maurice Zermatten gehört zu den anerkannten Schriftstellern der welschen Schweiz. Beide Bücher, deren französische Orignalausgabe in Brügge (Belgien), erschienen ist, wurden durch Willy Waldvogel ins Deutsche übersetzt.

Das Lebensbild des Gletscherpiloten Hermann Geiger ist fesselnd geschrieben. Wir erleben, wie der Wunschtraum des Knaben langsam Wirklichkeit wird. Nichts wird ihm geschenkt; Segelflug, Berufslehre als Mechaniker sind Vorstufen zum Pilotenbrevet, das er mit 25 Jahren erwirbt. Jetzt beginnen seine schöpferischen Leistungen: Der Einsatz des Flugzeuges zur Rettung von Verunfallten im Hochgebirge, der am 10. Mai 1952 mit seiner ersten Gletscherlandung eingeleitet wird. — Ausdauer, Mut, Hilfsbereitschaft und Gottvertrauen kennzeichnen den Lebensweg des Gletscherpiloten. Er kann den jugendlichen Lesern als Vorbild dienen.

Im zweiten Buche «Sturm in der Nordwand» steht Hermann Geiger ebenfalls im Hintergrund. Die jugendlichen Kletterer, die im Mittelpunkt der Erzählung stehen, erwähnen seinen Namen oft, könnten sie ja bei einem Unfall durch Geiger gerettet werden. Und das Unglück tritt tatsächlich ein; sie werden in der Nordwand vom Schneesturm überrascht und lösen eine dramatisch verlaufende Rettungsaktion aus. Technik und Gefahren des Kletterns, aber auch das damit verbundene tiefe Erlebnis schildert der Dichter anschaulich. Das Buch kann für Jugendliche und Erwachsene empfohlen werden. hd.

Jugendborn

literar. Monatsschrift für Sekundarschüler, hrg. i. A. des Schweiz. Lehrervereins, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau (Jahresabonnement von vier Heften zu Fr. 3.20).

Das Februarheft ist dem Thema Mut gewidmet und bringt zwei Erzählungen. Die erste (Peter Kilian, die Mutprobe) führt den Leser auf eine Walliser Alp. In Abwesenheit des Hirten wird beschlossen, diesem das Fürchten beizubringen. Aber die herausfordernde Tat des Meistersenns — er hat sich in ein Bärenfell gekleidet — wird diesem zum Verhängnis.

Bruno Brehm erzählt vom «Sprung ins Ungewisse». Drei Knaben wollen sich selber Mut beweisen, indem sie beschließen, von einer Felskanzel herab in junges Tannengehölz hinunterzuspringen.

Der Redaktor Hans Adam spricht im Vorwort vom wahren Mut, wie er in einem Goethe-Spruch (auch im Heft) verstanden sein will, und er regt auch sonst zu allerlei wertvollen Gedanken an. Als Privat- oder Klassenlektüre sehr geeignet. E.

Wandkarten

für den Geographie-, Geschichts- und Religionsunterricht.

Um die Anschaffung von Wandkarten zu vereinfachen, wird die Inanspruchnahme des «Karten-Dienstes» der Firma Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern, empfohlen: Auf Anforderung hin vereinbart der in der Ostschweiz niedergelassene Verlagsvertreter mit der Schule den Besuchstermin. Je nach Bedarf werden — ohne jeden Kaufzwang — 50 bis 100 Wandkarten vorgeführt! Diese Möglichkeit ist sehr begrüßenswert, denn Kümmerly & Frey, bekannterweise auf Karten spezialisiert, verfügt auch über das umfassendste Wandkartenangebot. Die interessierte Lehrerschaft erhält damit Gelegenheit, ohne sich mit heiklen und zeitraubenden Ansichtssendungen befassen zu müssen, die verschiedenen Kartentypen sofort miteinander zu vergleichen, was die Wahl der bevorzugten Unterrichtsmittel wesentlich erleichtert.

Man wende sich mit der Aufforderung zur Wandkartenvorführung direkt an den Geographischen Verlag Kümmerly & Frey in Bern, Tel. 031 2 91 01, der den Besuch zur gewünschten Zeit veranlaßt. Frühzeitige Disposition ist unerläßlich.

Schweiz. Jugendschriftenwerk

Die nachfolgend besprochenen Neuerscheinungen und Nachdrucke können den Kollegen wieder aufs wärmste empfohlen werden. Sie sind in Buchhandlungen, Kiosken und bei der Geschäftsstelle des SJW, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, zum Preis von je 60 Rappen zu beziehen.

Nr. 725: Dreizehn, von Peter Kilian, von 10 Jahren an. Von 15 Brüdern erzählt dieses Märchen die Geschichte des tapferen Jüngsten. Es gelingt ihm, an Stelle seiner Brüder für den König drei schwierige, eigentlich unlösbare Aufgaben zu lösen, und wird dafür reich belohnt. P. Kilian hat dieses interessante Märchen einem italienischen Volksmärchen hübsch nacherzählt.

Nr. 726: Ursis Erlebnisse mit Tieren, von Clarita Schmid, von 10 Jahren an. Diese Erzählung handelt, wie die Ueberschrift sagt, von Begegnungen eines Mädchens mit Tieren. Die Autorin versucht, den jungen Lesern die Natur, im besonderen eine kleine Anzahl von Tieren (Igel, Fische, Vögel, Katzen, Pferde und Libellen) und deren Instinkthandlungen, näher zu bringen und verständlich zu machen. Die Erzählung ist wirklichkeitsnah und überaus ansprechend geschrieben.

Nr. 727: Schüsse in Columbien, von Klara Wehrli, von 11 Jahren an. Die Autorin schildert hier ihre abwechslungsreiche Reise nach Columbien und die damit verbundenen Abenteuer. Von Southampton, wo sie sich einschiffte, geht die Reise über Jamaica nach Columbien, dem Reiseziel. Hier gerät sie in ein Banditennest und muß deshalb ihre geplante Landreise von Bogotà nach Quito im Flugzeug zurücklegen. Obwohl dieser Reisebericht nicht mit einer zünftigen Abenteuergeschichte verglichen werden kann, gibt er doch munter Aufschluß über die weite Reise, das fremde Land und dessen Bewohner.

Nr. 728: Indianer am Ucayali, von Luise Linder und Heidi Egli, von 11 Jahren an. Die beiden Erzählerinnen schildern klar und anschaulich ihre Erlebnisse von einer Reise an den Fluß Ucayali in Perù. Man erfährt von Aberglauben und Bräuchen der Indianer; sogar eine indianische Schule, fast verloren im Urwald, wird uns vorgestellt.

Nr. 729: Der Ballon und seine Botschaft, von Elisabeth Lenhardt, von 8 Jahren an. Das leichtverständlich geschriebene Heftchen erzählt die Abenteuer eines Brief-Ballons und die Geschichte zweier Kinder, die sich durch seine Botschaft kennengelernt und nachher befreundet haben. Szenen aus dem täglichen Leben der beiden Kinder schildern die unterschiedliche Lebensweise in Stadt und Land. Die Lektüre dieses ansprechenden und gut illustrierten Heftchens dürfte von der 3. Klasse an empfohlen werden.

Nr. 730: Das alte Auto und der See, von Georg Gisi, von 9 Jahren an. Dies ist eine nette Geschichte, die in den Kindern die Freude am Wandern wecken soll. Während das alte Auto in der Garage geflickt wird, unternimmt der Onkel mit seinen zwei Ferienkindern eine Wanderung durch Wald und Feld der Umgebung. Zeichnungen und passende Verslein sind beigemischt. — In einer zweiten Geschichte, «Verzauberung», wird aus einem kleinen, sehr nervösen Knaben beim Großvater auf dem Lande ein ruhiges, gutes Kind.

Nr. 731: Widewau, ein heiteres Spiel nach einem alten Volksmärchen, von Adolf Haller. Einem armen Müllerburschen, der auf der Wanderschaft ist, wird die Macht gegeben, einen Müller von seinem schlimmen Geiz und von seiner Herrschsucht in der Familie zu erlösen. Erst die Liebe zwischen dem Burschen und dem Müllerstöchterlein befreit ihn vom Zwang, in jedem Satz «Widewau» zu sagen. Für Kinder der 3. und 4. Klasse.

Nr. 732: Das Kind auf der Treppe, von Hedwig Bolliger, von 7 Jahren an. Agathli, ein Waisenkind, das bei der Großmutter wohnt, muß viel allein sein. Es möchte sich nützlich machen, aber trotz seinem guten Willen kommt dabei nur Unglück heraus. Das Mißverständnis wird jedoch geklärt, und das einsame Kind findet eine liebe Kameradin.

Aus den Nachdrucken

Nr. 196: Rolf schafft's, von E. P. Hürlimann, von 12 Jahren an. Die Geschichte spielt im alten Laupen zur Zeit der Schlacht bei Murten und ist eine Fortsetzung von «Rolf der Hintersasse». Die Fortsetzung ist aber auch allein gut verständlich. Das Büchlein macht die Leser mit dem Alltag, dem Handel, mit Krieg und Politik, mit den Pflichten und Rechten des Bürgers im ausgehenden Mittelalter bekannt. Besonders Schülern von der 6. Klasse an zu empfehlen.

Nr. 331: Kampf um Augusta Raurika, von Adolf Heizmann, von 13 Jahren an. Der römische Kaufherr Gajus und dessen Gemahlin fliehen vor den über den Rhein dringenden Alamannen nach ihrer Heimat im Süden. Claudius, ihr Sohn, entschließt sich, als Kaufmann in Augusta Raurika zu bleiben, um die zur Bekämpfung der Alamannen neu eingetroffenen römischen Soldaten mit Lebensmitteln zu versehen. Die Erzählung vermittelt ein recht gutes Bild von der Lebensweise der wohlhabenden Römer wie der ärmeren Rauriker und der rauhen Alamannen damaliger Zeit.

Nr. 543: Das rettende Kind, von Adolf Haller, von 12 Jahren an. Diese Schrift ist gute abstinentische Tedenzliteratur. In der ersten Erzählung wird ein Mann, der sich den Tod seines Kindes zur Schuld legt, zum Trinker. Das Kind eines Wirtes rettet ihn vor dem Zuchthaus und läßt ihn den rechten Weg wieder finden. — Der älteste Sohn einer armen Familie, der «Fratello», kehrt als Trunkenbold nach Hause und zerstört seinem kleinen Bruder den Glauben an den «großen Bruder». Der Kleine verspricht dann der Mutter, nie so zu werden. — «In Bergnot», die dritte Erzählung, ist besonders ansprechend und interessant. Zwei junge Menschen, zu Hause wohlbehütet, dürfen auf einen Wochenendausflug in die Berge. Sie geraten in eine Gesellschaft zweifelhafter Burschen. Am nächsten Tag gehen sie vom rechten Weg ab und geraten in Bergnot, aus welcher sie von selbstlosen Helfern gerettet werden. Der Doppelsinn «vom rechten Weg abkommen» wird sehr schön dargestellt.

Nr. 614: Vom Nordpol zum Südpol, von Hans Bracher, von 12 Jahren an. Nach R. Byrds autobiographischen Büchern erzählt Hans Bracher spannend, wie Byrd eigentlich alles, was er unternimmt, gelingt: als erstem die Ueberfliegung des Südpols, die Ueberquerung des Atlantiks ohne Zwischenhalt, die großartige Forschungsarbeit im Polargebiet.

Nr. 653: Luftibus, von Ernst Wetter, von 8 Jahren an. Weil es einem kleinen Knaben nicht erlaubt wurde, mit seinem Vater, dem Piloten, nach Amerika zu fliegen, versucht der Junge schließlich mit einem Kleinflugzeug

das Fliegen auf eigene Faust. Nachdem er auf seinem abenteuerlichen Alleinflug entsetzliche Angst ausgestanden hat, landet er doch heil auf dem Flugplatz von Mailand, wo ihn der Vater abholt. Obwohl diese Erzählung weder recht Märchen noch Abenteuergeschichte ist, wird sie von den Kindern doch gerne gelesen, weil sie ausspricht, was viele träumen.

Besprechung dieser Heftchen durch eine Oberseminar-Klasse.

Amtlicher Teil / Parte ufficiale

1. Schulkinderfürsorge

Die Belege für die Verwendung des vom Kleinen Rate zugesicherten Betrages an die Fürsorge für arme Schulkinder im Schuljahr 1960/61 sind dem Erziehungsdepartement bis spätestens *31. Mai 1961* einzureichen. Nach Ablauf dieses Termins kann gemäß Art. 4 des einschlägigen Reglementes anderweitig über die nicht erhobenen Beiträge verfügt werden.

Aus den Belegen muß ersichtlich sein, wofür der Betrag verwendet wurde. Die Beiträge sind für indirekte Zuwendungen an die Schulkinder bestimmt, nicht als Armenunterstützung an die Eltern.

Provvedimenti a favore degli scolari bisognosi

I documenti giustificativi per l'impiego del sussidio assicurato dal Piccolo Consiglio per i provvedimenti a favore degli scolari bisognosi nell'anno scolastico 1960/61 vanno presentati al Dipartimento dell'educazione entro *il 31 maggio 1961*. Decorso detto termine, l'art. 4 del regolamento in materia consente di disporre diversamente del denaro dei sussidi non pagati.

Dai documenti giustificativi dovrà risultare in che modo è stato usato il sussidio. Il denaro è destinato esclusivamente a provvedimenti direttamente in favore degli scolari e non già quale soccorso assistenziale ai genitori.

2. Schulausgaben

Die Schulräte erhalten im Monat April 1961 das übliche Formular für die Zusammenstellung der Schulausgaben im Schuljahr 1960/61. Sie sind ersucht, das Formular sofort nach Schulschluß auszufüllen und uns einzusenden. Der Bestand des Schulfonds ist genau anzugeben. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen darf er keine Verminderung erfahren. Im weiteren machen wir noch darauf aufmerksam, daß auf diesem Formular die Ausgaben für den beruflichen Unterricht (Gewerbeschulen, kaufmännische und hauswirtschaftliche Schulen) nicht eingetragen werden müssen. Für diese Schulen wird die Rechnung auf den besonderen, vom Bunde herausgegebenen Formularen eingereicht.